

KIRCHENVERFASSUNG DER FRANZÖSISCHSPRACHIGEN KATHOLISCHEN GEMEINDE IN WIEN

„Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18, 20)

1. DIE GEMEINSCHAFT IN DER KIRCHE

Die französischsprachigen katholischen Gläubigen in Wien antworten auf den Anruf Christi, indem sie innerhalb der Kirchengemeinde die in die Lokalkirche eingegliederte französischsprachige katholische Gemeinde in Wien (franz. Abkürzung CCFV) bilden. Betreut von ihrem Seelsorger hören sie dort gemeinsam das Evangelium und empfangen die Sakramente Christi. Als Mitglieder der katholischen Kirche bemühen sie sich, als Zeugen des Evangeliums im Rahmen einer Pfarre tätig zu werden, bei der alle aktiv zur Teilnahme aufgerufen sind.

Diese Gemeinde ist seit dem 1. Jänner 1999 neben anderen Fremdsprachen-gemeinden nach den Bestimmungen der kirchlichen Texte über die Stellung der fremdsprachigen Gemeinden in den jeweiligen Diözesen zur Gänze Bestandteil der Kirche Österreichs innerhalb der Erzdiözese Wien¹. Diese Bestimmungen ersetzen jedes sonstige möglicherweise früher bestehende Regelwerk.

In diesem Rahmen hat die Gemeinde ständigen Zugang zur Kirche der Redemptoristen *Maria am Gestade*. Diese ist das Haus für den Sonntagsgottesdienst und dient als Bezugspunkt. Die Pfarregister liegen gemäß den geltenden Praktiken in der Erzdiözese Wien in der *Schottenkirche* auf.

Die CCFV unterhält eine besondere Beziehung mit der französischen Kirche. Sie ist Mitglied der „Aumônerie Générale des Français à l'Étranger « (Seelsorge für die Auslandsfranzosen) und nimmt regelmäßig an ihren offiziellen Treffen teil.

Der vom Wiener Erzbischof ernannte Seelsorger ist der Gemeindevorsteher. Er ist an die von Artikel 564-572 genannten Pflichten, Rechte und Vorrechte des Kodex des kanonischen Rechtes gebunden².

Er wird von einem Pfarrgemeinderat unterstützt, der laut der geltenden Wahlordnung der Erzdiözese Wiens für einen in diesem Kodex vorgesehenen Zeitraum gewählt wird.³

Unter der Leitungsfunktion des Seelsorgers beteiligt sich der Pfarrgemeinderat an der pastoralen Tätigkeit in der Pfarrgemeinde. Er beschäftigt sich mit den praktischen Handlungsmodalitäten und macht entsprechende Vorschläge.

Die apostolische Verfassung von Pius XII aus dem Jahr 1952 "*Exsul familia nazarethana*" sowie der Hirtenbrief in Form eines *Motu Proprio* von Paul VI. aus dem Jahr 1969 "*Pastoralis Migratorum Cura*", schreiben den Auslandsgemeinden innerhalb der Weltkirche eine freie Stellung im Rahmen der Lokalkirche vor.

² Cf. **Kodex des kanonischen Rechtes**; Kan. 564-572. (http://www.vatican.va/archive/DEU0036/_P1V.HTM)

³ Cf. **Kodex des kanonischen Rechtes**; Kan. 511-514. (http://www.vatican.va/archive/DEU0036/_P1R.HTM). Die Erzdiözese Wien stellt den Pfarren gegebenenfalls eine Wahlordnung zur Verfügung, damit die Mitglieder des Pfarrgemeinderats in einem ersten Schritt von den in die Wählerliste der Gemeinde eingetragenen Gläubigen gewählt werden, danach jeweils vom Seelsorger der Gemeinde für eine bestimmte Aufgabe eingesetzt werden.

Der Pfarrgemeinderat setzt sich aus Gläubigen zusammen, die in vollem Einklang mit der katholischen Kirche stehen und über einen festen Glauben, einen ordentlichen Lebenswandel und Umsicht verfügen. Er kann Mitglieder des Klerus, geweihte Mitglieder von Religionsgemeinschaften und vor allem Laien umfassen. Die Zusammensetzung des Pfarrgemeinderates berücksichtigt die verschiedenen Regionen der Diözese, die soziale und berufliche Herkunft der Pfarrgemeindemitglieder und ihre Verfügbarkeit, einzeln und gemeinsam am Apostolat teilzunehmen.

Die Mitglieder der Pfarrgemeinde beteiligen sich je nach ihrer Stellung und ihren Mitteln an den Aufwendungen der Kirche. Wer dem österreichischen Steuersystem unterliegt, ist aufgerufen, seinen entsprechenden Kirchenbeitrag zu leisten. Alle anderen sind aufgerufen, dies nach ihrem Gewissen mit anderen Mitteln zu tun.

2. DIE PFARRGEMEINDE, LEBEN UND VERBINDUNG MIT ALLEN FRANZÖSISCHSPACHIGEN IN WIEN

Dem Anruf des Herrn Folge leistend, versammelt sich die Pfarrgemeinde regelmäßig bei der Sonntagsmesse, um das Wort Gottes zu hören, darauf im Glauben zu antworten und das Brot des Lebens zu teilen. Auf diese Weise gestaltet sie die Eucharistie und lässt sich darauf ein, um in Christus zusammenzufinden und allen Gläubigen den Empfang der Sakramente zu ermöglichen.

Die Pfarrgemeinde bemüht sich, durch gemeinsame Aktivitäten ein allen offenstehender Ort der Brüderlichkeit zu sein. Die Mitglieder der Pfarrgemeinde können sich entsprechend einem vom Pfarrgemeinderat zusammengestellten Zeitplan zum Austausch, zu Begegnungen und zur Pfarrmission zusammenfinden.

Die Pfarrgemeinde unterhält eine Internet-Seite als Bezugspunkt für die Gemeinde und Anlaufstelle für alle, die mit ihr in Kontakt treten möchten.

Die französischsprachige katholische Pfarrgemeinde besteht mehrheitlich aus Franzosen und steht allen französischsprachigen Katholiken aller Nationen, die in Wien leben oder sich kurze Zeit in Wien aufhalten und ihren Familien offen, ohne jedoch mit den bestehenden Pfarren in Konkurrenz zu treten, Viele ihrer Mitglieder leben nur für einige Jahre in Wien, was eine ständige Bemühung nach Öffnung und Erneuerung erforderlich macht. Es ist eine Bereicherung für die Pfarrgemeinde, andere Nationalitäten im Kreis der französischsprachigen Katholiken aufzunehmen und ihre Gemeinschaft mit den Wiener Katholiken zu vertiefen.

Die Pfarrgemeinde unterhält besondere Beziehungen zu anderen französischsprachigen katholischen Gruppen in Wien, insbesondere zur französischsprachigen afrikanischen Gemeinde sowie zu Ordensgemeinschaften.

Im « Lycée Français de Vienne » ist die Pfarrgemeinde besonders präsent, da dort viele französischsprachige Jugendliche in Wien zusammenkommen. Eine Vereinbarung zwischen der Pfarrgemeinde mit dem Lycée bietet die Möglichkeit eines Religionsunterrichts, zu dem alle Mitglieder der Pfarrgemeinde eingeladen sind. Durch dieses Angebot setzt sich die Pfarrgemeinde zum Ziel, sich an der ideellen, spirituellen und christlichen Ausbildung der französischsprachigen Jugendlichen in Wien zu beteiligen.

3. DIE ORGANISATION DES AUFTRAGES DER PFARRGEMEINDE

Die Pfarrgemeinde bemüht sich, die Zugehörigkeit und das Engagement aller ihrer Mitglieder gemäß ihrer Talente zu fördern und gleichzeitig die Einheit ihres Auftrages zum Ausdruck zu bringen.

Der von allen Pfarrgemeindemitgliedern laut der geltenden Wahlordnung des Erzbistums Wien gewählte Pfarrgemeinderat unterstützt den Seelsorger und organisiert das Leben der Pfarrgemeinde. Er umfasst verschiedene Bereiche, wendet sich an alle Menschen guten Willens und ist wie folgt aufgebaut:

- der Vize-Präsident berät und unterstützt den Seelsorger bei der administrativen Leitung des Pfarrgemeinderates.
- der Sekretär ist für die Archivierung und Außenkommunikation der Pfarrgemeinde zuständig. Der Sekretär kümmert sich um die Internet-Seite der Pfarrgemeinde. Der Sekretär bemüht sich um Kontinuität und Dokumentation in der Pfarrgemeinde.
- der Schatzmeister führt die Buchhaltung der Gemeinde und unterstützt den Seelsorger und den Pfarrgemeinderat bei der Verwaltung des Gemeindevermögens. Die Pfarrgemeinde bezieht ihre Ressourcen aus dem Ertrag der Sonntagssammlungen, den Beiträgen für den Religionsunterricht und den Spenden der Gläubigen. Der Schatzmeister hat die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit dem vom Pfarrgemeinderat unterstützten Seelsorger ein den Bedürfnissen der Gemeinde entsprechendes Jahresbudget sowie einen halbjährlichen Finanzbericht vorzubereiten, der den Gläubigen zur Verfügung gestellt wird. Er ist außerdem für die Vermögensaufstellung der Gemeinschaft und deren jährliche Überprüfung zuständig.

Die Koordinatoren des Religionsunterrichts, der Diakonie und der Liturgie arbeiten mit Teams innerhalb der Pfarre zusammen, um die Aufgaben der einzelnen Bereiche zu erfüllen, die jeweils folgendes umfassen:

- *„Die Katechese ist eine Glaubenserziehung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die vor allem eine Darlegung der christlichen Lehre (...) umfasst, um die Schüler in die Fülle des christlichen Lebens einzuführen“* (Katechismus der katholischen Kirche II, 5) Der Religionsunterricht versteht sich als Fortsetzung dessen, was das Kind in der Familie erhält und führt eine Gemeinschaftsdimension in die Glaubenserziehung ein, er bringt unterschiedliche Kinder und Jugendliche zusammen und schafft in dieser Vielfalt einen Ort des Austausches in gegenseitiger Achtung. Eine Gruppe von vom Seelsorger betreuten ehrenamtlichen Religionslehrern/ lehrerinnen unterstützen den Koordinator bei der Organisation und dem Unterricht der unterschiedlichen Altersgruppen. Ziel ist es, allen Kinder und Jugendlichen der Pfarrgemeinde im Lycée und auf Wunsch eine Glaubensausbildung zu geben. Das Engagement der Religionslehrer/innen ergänzt das Engagement der Eltern, die die Hauptverantwortung für den Religionsunterricht ihrer Kinder haben und sie ihnen anvertrauen. Der Religionsunterricht weist dem Gebet und dem Wort Gottes einen zentralen Platz zu. Er erfüllt unser aller Wunsch als Christen, gemeinsam in der Kirche, in unserem Leben und durch die anderen Christus besser kennenzulernen.
- *« Ich bin nicht gekommen, um mich dienen zu lassen, sondern um zu dienen »* (Mk 10,45). Auf Griechisch bedeutet das Wort *« diakonia »* Dienst. Christus lädt uns durch sein Beispiel dazu ein, uns in den Dienst Gottes und der Menschen zu stellen. Die Nächstenliebe und Achtung für unsere Brüder steht im Zentrum unseres christlichen Glaubens. In unserer Pfarrgemeinde ist jeder dazu aufgerufen, auf den Anruf Christi nach seinen Talenten und seiner Verfügbarkeit zu antworten. Im

Rahmen der Diakonie bietet die Pfarrgemeinde ihren Mitgliedern an, sich an folgenden Aktivitäten zu beteiligen oder daran mitzuwirken:

- karitative Werke: das Praktizieren der Caritas zwischen den Mitgliedern der Pfarrgemeinde und gegenüber ihren Nächsten, Möglichkeiten zum karitative Engagement für wertvolle Dinge
 - Ausbildung und spirituelles Leben: theologische Ausbildung und Gebetszeiten für die Mitglieder der Pfarrgemeinde
 - Jugendseelsorge: Begleitung von Schülern und Jugendlichen auf ihrem Glaubensweg
 - Gemeinsamkeit: Begegnungen und gemeinsames Zeitverbringen zum besseren Kennenlernen, bei einer Agape, nach der Sonntagsmesse, bei einem Picknick oder einer abendlichen Veranstaltung...
 - Einbindung und Ausstrahlung: unsere Gemeinde und unsere Aktivitäten möglichst vielen Französischsprachigen in Wien und in der Umgebung bekannt machen; sie einzuladen, am kirchlichen Weg unserer Gemeinde teilzunehmen.
 - Vorträge über aktuelle Themen, die uns als Christen angehen
- .
- *In der Liturgie, besonders im heiligen Opfer der Eucharistie „vollzieht sich“ „das Werk unserer Erlösung“, und so trägt sie in höchstem Maße dazu bei, dass das Leben der Gläubigen Ausdruck und Offenbarung des Mysteriums Christi und des eigentlichen Wesens der wahren Kirche wird. (II. Vatikanum, Sacrosanctum Concilium 2, 1963)* Deshalb veranstaltet unsere Gemeinde dem Kirchenjahr entsprechende Liturgiefeiern. Eine Gruppe von Pfarrmitgliedern ist für folgende Dienste zuständig: Anleitung zum Mitsingen, Vorbereitung der Fürbitten, der Einführung und Durchführung der Lesungen sowie den Ministrantendienst und die Verwaltung der Unterlagen der CCFV in Maria am Gestade.

“Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch ..” (Joh 20, 21-23)